

Erfolgreiche Konzertreise des **Jugendblasorchesters** nach Michigan in den USA

# Begeisterung beruht auf Gegenseitigkeit

Jede Menge neue Erfahrungen, Eindrücke und nicht zuletzt jede Menge Spaß – so lässt sich die Konzertreise des Jugendblasorchesters Radolfzell in Kurzform beschreiben. 56 Musiker unter der Leitung ihres Dirigenten Ladislaus Vischi und drei Begleitern des JBO-Elternbeirates waren nach einer 30-stündigen Reise über München, Paris und Chicago endlich zum ersten Aufenthaltsort gelangt: Spring Lake am Lake Michigan, dem viertgrößten See der Erde.

Wie in allen Orten in den USA war das JBO in Gastfamilien untergebracht, meistens mehrere Jugendliche gemeinsam in einer Familie. Im direkten Kontakt zu Gleichaltrigen und deren Eltern konnte man den „American way of life“, die amerikanische Lebensart erleben. Von den Essgewohnheiten über die Sprache bis zu den Freizeitaktivitäten waren alle vollständig in die amerikanische Gesellschaft eingegliedert.

Höhepunkt der ersten drei Tage war das Konzert im Blue Lake Fine Arts Camp. Nach einem schönen Empfang mit gemeinsamem Abendessen hatte das Jugendblasorchester die Ehre, dort ein Konzert abhalten zu dürfen. Die Blue Lake Organisation ermöglicht jungen US-Amerikanern, in den Sommer-Camps musikalische Bildung auf höchstem Niveau zu erfahren. Eines der Blue Lake Auswahlorchester war im Jahr 2007 auch für drei Tage in Radolfzell zu Gast, Voraussetzung für diesen Gegenbesuch und das Konzert. Dem Jugendblasorchester gelang es, das Publikum, darunter viele Auswahlmusiker, zu begeistern, die Radolfzeller wurden mit „standing ovations“ verabschiedet.

Zweiter Aufenthaltsort war Middleville, ein kleiner Ort im Herzen Michigans mit etwa 3000 Einwohnern. Gleich am ersten Abend fand das zweite Konzert in der dortigen Methodist-Kirche statt. Das JBO schaffte es, sich auf die ungewohnte Resonanz und den Klang des Raumes der vollbesetzten Kirche einzustellen und erzielte dadurch ein grandioses Konzert. Begeisterungstürme wurden ausgelöst und mehrfach wurden Ausgaben



*Das Jugendblasorchester Radolfzell während seiner USA-Reise vor der Skyline von Chicago.*

gefordert. Wie auch in Spring Lake waren die „Host Families“ sehr gastfreundlich und zuvorkommend und stellten verschiedenste Freizeitprogramme auf die Beine, um den deutschen Musikern ihr Land zu zeigen und den Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Von Barbecue über Wasser- und Jetski, dem Besuch eines Baseballspiels bis hin zum gemeinsamen Lagerfeuer war in den verschiedenen Familien alles

geboten. Nach einem Abschied, der allen schwer fiel, ging die Reise weiter nach Livonia, einem „Vorort“ von Detroit, ein krasser Gegensatz zum ländlichen Middleville. Die dortigen Gastfamilien standen ihren Vorgängern in nichts nach und nutzen beispielsweise die Nähe zu Detroit, um den Radolfzeller „Stadtkindern“ eine amerikanische Großstadt zu zeigen. Vom Hauptquartier des US-Autokonzerns General Motors, dem 271 Meter hohen Re-

naissance Building, hatte man einen unglaublichen Ausblick über die riesige Stadt und das benachbarte Kanada. Aber auch in Livonia kam die Musik nicht zu kurz, denn Proben und ein Abschlusskonzert standen auf dem Programm. Im Bewusstsein, dass es einige Stunden später auf die lange Heimreise gehen würde, präsentierte sich das JBO von seiner besten Seite. Nach einem letzten Abschiedsabend mit den neu gewonnenen Freunden ging

es am nächsten Morgen mit dem Bus quer durch den ganzen Bundesstaat Michigan zurück nach Chicago.

Der Busfahrer ermöglichte auf dem Weg zum Flughafen noch eine Stadtrundfahrt durch Chicago. Auf Erinnerungsfotos vor der Skyline der drittgrößten Stadt in den USA konnte natürlich nicht verzichtet werden. Die dortigen Wolkenkratzer mit dem 442 Meter hohen Sears Tower übertrafen die Vorstellungen bei weitem.

Trotz einiger beschädigter Instrumente und kaputten Koffern erreichte man müde aber glücklich, voller neuer Erfahrungen und neuer Freunde Radolfzell, wo man von einem Empfangskomitee aus Eltern und Freunden begrüßt wurde. Diese grandiose Reise wird noch lange für Gesprächsstoff im Jugendblasorchester sorgen und hat sicherlich die ohnehin gute Orchestergemeinschaft noch besser zusammengeschweißt.